

## Anlässlich der Preisverleihung des Red Dot Design Awards 2012 für den Trinkwasserwirbler VortexPower SPRING

von Alexander Class

Grüß Gott, meine sehr verehrten Damen und Herren. Mein Name ist Alexander Class. Als Entwickler des Trinkwasserwirblers SPRING der VortexPower GmbH in der Schweiz werde ich immer wieder gebeten, doch etwas über die Hintergründe zu erzählen, die zur Entwicklung seiner besonderen Formgebung aber auch seines speziellen Materials geführt haben. Die Preisverleihung des Red Dot Design Awards 2012 für den SPRING möchte ich daher als Anlaß nehmen, ein paar Worte der Erklärung sowie des Dankes auszusprechen für alle, die zu seinem Gelingen beigetragen haben.

### Danksagungen

Zuallererst möchte ich natürlich der Red-Dot-Jury danken, dafür, daß sie die den Mut hatte, ein noch nie dagewesenes und darüber hinaus sehr esoterisch anmutendes Produkt wie den VortexPower SPRING mit ihrem Preis zu ehren. Dies ist umso erstaunlicher, als man sich vermutlich nicht der Mühe unterzogen hat, den SPRING am Wasserhahn anzuschließen und folglich wohl keine Möglichkeit hatte, sich durch eine Wasserverkostung von seiner Qualität zu überzeugen. Der SPRING wurde augenscheinlich nur aufgrund seiner Ästhetik bzw. Haptik und wohl auch Nachhaltigkeit preisgekrönt.



Der Trinkwasserwirbler VortexPower SPRING

Mein zweiter Dank ergeht an unseren Werbefachmann Robert Lau von der Agentur "Braingency" aus Sindelfingen bei Stuttgart, der für das V-Logo und die ansprechende Verpackung des SPRING ebenso verantwortlich zeichnet, wie für den Internetauftritt und die gesamte Corporate Identity der VortexPower GmbH. Ich bin überzeugt davon, daß wir einen großen Teil unseres Erfolges seiner Kreativität und seinem feinen Gespür sowie seiner langjährigen Erfahrung als Werbedesigner verdanken.



Das VortexPower-Team: Peter Züger, Matthias Mend, Alexander Class

Ein weiteres herzliches Dankeschön richte ich an unseren Marketing- und Vertriebschef Matthias Mend, der mit seinem ausgeprägten ästhetischen Empfinden von Anfang an gespürt hat, welches Potential in unserem Produkt steckte – ich selbst wäre nie auf die Idee gekommen, den SPRING jemals für einen Design-Wettbewerb anzumelden. Seinem unerschütterlichen Glauben an mich und meine Erkenntnisse über das Wasser und die Natur ist es zu verdanken, daß es die Firma VortexPower und ihre Produkte überhaupt gibt.

Last but not least möchte ich auch unserem Strategen und Finanzchef Peter Züger von Herzen danken, daß er, als knallharter Rechner und Finanzprofi, dennoch das Vertrauen gehabt hat, so viel Zeit, Geld, Mühe und vor allem Herzblut in eine so weit abseits der Schulwissenschaft gelegene Idee und in einen noch praktisch überhaupt nicht existierenden Markt wie die Wasseraufbereitung durch Wirbeltechnik zu investieren. Ohne ihn gäbe es weder die Firma VortexPower noch den SPRING.

Sein oder Design – das ist hier die Frage

Welchen Wert hat Design? Manch einer wird sagen, ein ansprechendes Produktdesign dient nur dazu, das Unterbewußtsein zu manipulieren und noch mehr sinnlosen Konsum zu fördern. Andere werden argumentieren, es sei das ureigenste Verlangen des Menschen, sich seine Umwelt so angenehm wie möglich zu gestalten und daß erst die Tatsache, daß wir einfach nicht ohne Ästhetik leben können uns erst zu Menschen macht. Doch was ist eigentlich Schönheit?

Liegt Schönheit wirklich immer im Auge des Betrachters oder gibt es diesbezüglich einen gewissen Konsensus unter allen Menschen? Was ist schön? Die alten Griechen nannten die beiden Worte für „schön“ und „gut“ stets in einem Atemzug, ja, sie verschmolzen die Wendung „schön und gut“ gar gleich zu einem Wort. Ich bin der Meinung, das Wahre, Gute und Schöne sind im Kern dasselbe. Und ich war mir auch durchaus bewußt, daß das Zusammenwirken harmonischer, ganzzahliger Zahlenverhältnisse beim SPRING – wie ja bei der Betrachtung beispielsweise einer Blüte ebenso – den meisten Menschen wohl gefallen würde. Dennoch kam die Auszeichnung mit einem Design-Preis völlig unerwartet.

Eher "bauchig" veranlagte Menschen mögen den Anblick eines schön designten Produktes einfach genießen und geneigt sein, das Produkt zu kaufen. Etwas "kopfiger" entwickelte Menschen hingegen werden sich eher fragen, ob der finanzielle Mehraufwand für die Bezahlung des Designers das Produkt nicht unnötig verteuert und ob die "inneren Werte" wie Haltbarkeit, Funktionstüchtigkeit, Umweltverträglichkeit etc. dabei nicht zu kurz kommen. Entsprechend weit gespannt sind die Reaktionen der Menschen, die ich in den letzten Monaten diesbezüglich erlebe.



Diverse Prototypen, die zur Entwicklung des VortexPower SPRING führten nebst ihren Wirbelkammern

Am meisten am Herzen liegen mir die Sorgen der wenigen wahrhaft spirituellen Menschen, die die Bedeutung der gnostischen Erkenntnis: "Der Teufel ist der Herr dieser Welt" in ihrer Tragweite verinnerlicht haben. Sie sind sogar noch skeptischer gegenüber einem Produkt, das den Leuten spontan gefällt und das sich vieltausendfach verkauft – wohl wissend, daß mindestens 99% aller heutigen Produkte, denen ein großer materieller Erfolg beschert ist, in geistig-spiritueller oder auch nur in gesundheitlich-ökologischer Hinsicht geradezu ein Verbrechen darstellen. Sie fragen sich besorgt: Was davon trifft auf den VortexPower SPRING zu?

Zunächst einmal kann ich alle Skeptiker beruhigen: Kein Rappen oder Cent vom Preis des SPRING wurde für Design oder für Werbung ausgegeben. Und die Gestehungskosten für den SPRING sind so hoch, die Gewinnspanne so gering, daß uns Banker und Financiers scharenweise abgelehnt und uns den sicheren Ruin prophezeit haben. Die Menschen aus der Wasserszene, die in den vergangenen Jahrzehnten die Gelegenheit hatten, mich persönlich kennenzulernen, werden beurteilen können, wie viel es bedeutet, daß ich reinen Gewissens sagen kann: Der SPRING ist ein durch und durch ethisch korrektes Produkt.

Der VortexPower SPRING – ein echter Wasser-Wirbler

Mit dem VortexPower SPRING erheben wir den Anspruch, das Wasser naturkonform zu regenerieren, also es so zu behandeln, wie es seinem Wesen wirklich entspricht. Der SPRING sollte ein wahrhaft "wässriges" Produkt sein. Daher ist es nur konsequent, daß er wassertypische Eigenschaften besitzt.

Wasser bricht alle Gesetze. Zu jeder Regel bildet es eine Ausnahme. Damit ist der SPRING auch ganz typisch meines eigenen Geistes Kind. Ich war stets ein unbeliebter Gast an allen Schulen und Fakultäten, in allen Kirchen und Tempeln.



Die Natur schert sich nicht um die Regeln des Menschen

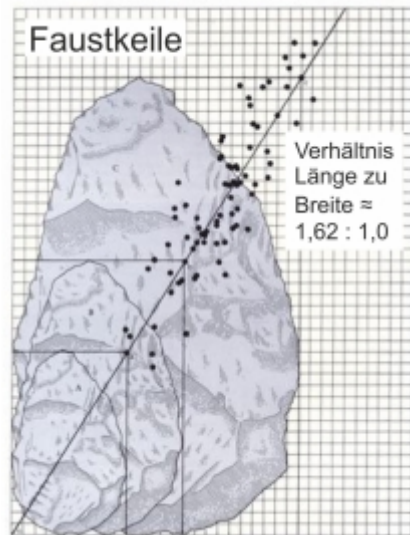
Ich war zeitlebens ein Ketzer, der alles hinterfragt, ein Querulant, der sich mit nichts zufrieden gibt, ein Kuckucksei, das nirgendwo hineinpaßt.

Der VortexPower SPRING ist ebenfalls ein Paradoxon, ein Regelbrecher. Das äußert sich auf verschiedene Weise. So hatte ich z. B. niemals in meinem Leben das Bedürfnis, mich künstlerisch zu betätigen, geschweige denn, damit Geld zu verdienen und nun macht ein Design-Preis mein Produkt weltweit bekannt – das ist paradox wie das Wasser. Ein Produkt, das verschleißfrei jahrzehntelang hält und kein Verbrauchsmaterial benötigt, ist ein Alptraum für jeden umsatzorientierten Menschen. Doch der SPRING wird so oft weitergeschenkt, daß die meisten Kunden mehrere nachbestellen – ein marktwirtschaftliches Paradoxon. Ein weiteres: Der SPRING sieht chic und edel aus und ist dennoch kein Lifestyle-Produkt, sondern ein echter Energiesparer und Ressourcenschoner. Diese Liste von paradoxen Begebenheiten rund um den SPRING ließe sich beliebig fortsetzen.

### Form follows function oder die Freude am Schönen?

Vor etwa 2,5 Millionen Jahren – wenn wir der Wissenschaft Glauben schenken wollen – fertigten die Menschen erstmals Steinwerkzeuge, scharfkantig abgeschlagene Steine, Faustkeile. Seit rund 250 000 Jahren schufen sie feine, ästhetisch zugerichtete Faustkeile und Speerspitzen von erstaunlicher Schärfe und Stabilität. Jedoch erst vor zirka 35 000 Jahren hatte der Mensch erstmals eine so hohe Kulturstufe erreicht, daß er Höhlenmalereien und damit echte bildende Kunstwerke erschuf. Die Herstellung von funktionellen und dazu ästhetischen Gebrauchsgegenständen hat also eine ausgesprochen lange Tradition – rund siebenmal länger als die Kunst um ihrer selbst willen, l'art pour l'art.

Ich finde es schön, daß unsere Gesellschaft ansprechend gestaltete Industrieprodukte würdigt und es freut mich besonders, daß eine hochkarätige Jury den VortexPower SPRING prämiert hat, obwohl er mitnichten designt wurde, um „schön“ zu wirken. Sämtliche seiner Abmessungen entspringen einzig und allein den von mir postulierten Notwendigkeiten der Wasserbehandlung. Länge, Breite, Höhe der einzelnen Bauteile, deren Lage nach Abstand oder Winkel zueinander, die Kurvenradien, die mathematischen Funktionen und ihre Konstanten, folgen ausschließlich den Erfordernissen, die gewollten geistigen Qualitäten in Form von materiell verwirklichten Zahlenverhältnissen über Resonanzprinzipien auf das Wasser wirken zu lassen.



Schon Faustkeile waren nach den Proportionen des Goldenen Schnittes gearbeitet

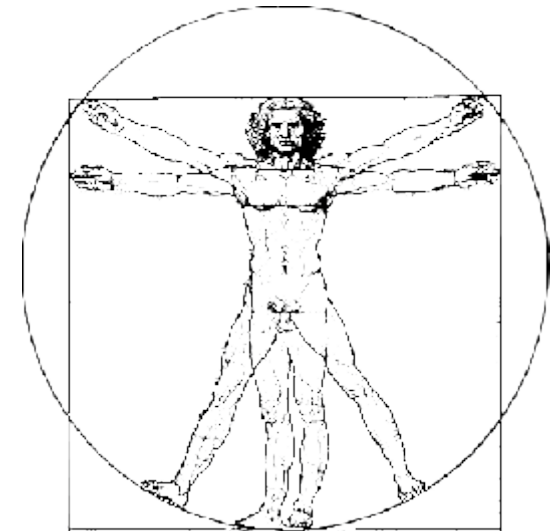
### Die Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben

Was ist das Besondere an den Megalithbauten wie Stonehenge, den großen Pyramiden Ägyptens, den mesopotamischen Zikkuraten, den griechischen Tempeln, den amerikanischen Stufenpyramiden, den gotischen Kathedralen? Was haben die antiken Statuen, viele Renaissance-Gemälde, klassische Symphonien gemeinsam? Was verbindet Galaxien, unser Sonnensystem, ein Atom, ein Elementarteilchen, eine Lotusblüte, eine Muschelschale und unseren menschlichen Körper? – Sie alle sind Gestalt gewordene Mathematik. Dies gilt auch für den VortexPower SPRING. Jedes einzelne Maß an ihm ist formgewordener Ausdruck nicht nur eines mathematischen, sondern eines geistigen Gesetzes.

Von den ersten schriftlichen Zeugnissen der Menschheit bis zu den Veröffentlichungen der Quantenphysiker unserer Zeit läßt sich ein einziger roter Faden verfolgen: Die Weisen aller Zeiten lehrten, daß alles im Universum von einer allumfassenden Intelligenz mit unfehlbarer Weisheit zu vollendeter Perfektion erschaffen wurde und ständig neu geschaffen wird. Unsere materielle Welt ist die Offenbarung eines unsichtbaren geistigen Prinzips, das sich durch die der Natur innewohnenden mathematischen Gesetzmäßigkeiten erschließen läßt. In unsere moderne, christlich gefärbte Sprache übersetzt, hieße das in etwa: „Gott“ ist die Weltformel.

### Heilige Zahlen

Alle Religionen dieser Welt aus mindestens fünf Jahrtausenden – so verschieden sie sich auch äußern mögen – haben ein einziges Merkmal gemeinsam: Sie alle rechnen den Zahlen im Allgemeinen und bestimmten „heiligen“ Zahlen im Besonderen eine außergewöhnliche, eine spirituelle Bedeutung bei. Ähnliches gilt für die Philosophie: Alle Hochkulturen der mindestens fünf vergangenen Jahrtausende maßen der Mathematik den höchsten Stellenwert bei.



Leonardo DaVincis "Vitruvianischer Mensch"

Mathematik war früher nicht nur praktisches Werkzeug zur Erfassung der Welt, sondern sie galt als Richtschnur für vollendetes Handeln, Mathematik wurde betrieben zur Läuterung der Seele, Mathematik war praktizierter „Gottes“-Dienst im eigentlichen Sinne.

Alle echte Kunst, verstanden als das, was wir Menschen als „schön“ empfinden oder als das, was unsere Seele tief berührt, hat – sofern man es überhaupt definieren kann – stets zu tun mit Begriffen wie Stimmigkeit, Harmonie, Proportion oder Symmetrie. Das harmonische Zusammenwirken einzelner Teile, das ästhetisch empfundene Zusammenpassen sicht- oder hörbarer Farben und Töne und vergleichbarer Phänomene mit ihren Wirkungen auf unsere Seele hat im Endeffekt zu tun mit Zahlen und ihren Verhältnissen. In anderen Worten: Kunst, Ästhetik ist auch nichts anderes als Mathematik.

### Niemand ist perfekt

Jahrtausendlang galt es in den verschiedensten Kulturen als Frevel, zu versuchen, perfekte gestaltete Kunstwerke oder Gebrauchsgegenstände zu fertigen. Die perfekte Form war Gott oder den Göttern vorbehalten. Der Mensch in seiner ihm von den Religionen vorgepredigten Sündhaftigkeit durfte nicht perfekt sein und nichts Perfektes erschaffen.

So finden wir an vielen antiken Bauwerken daher absichtlich eingearbeitete Fehler, die weitaus schwieriger und arbeitsaufwendiger zu fertigen sind, als es wäre, einfach einen neuen Stein zu brechen.

Auch wenn wir diese seelenzerstörende Einstellung heute zum Glück weitgehend abgeschüttelt haben, ist doch ein Phänomen interessant:



*Absichtlich eingearbeiteter Fehler in einer Steinmauer auf der Osterinsel*

Wir empfinden Gegenstände oder Kunstwerke, die zu perfekt, zu symmetrisch sind, ja selbst Menschen, die es mit der plastischen Chirurgie etwas übertrieben haben, oft als gar nicht so ästhetisch, sondern eher als kalt, nüchtern, seelenlos.

Interessanterweise hat die moderne Wissenschaft festgestellt, daß auch die Naturgesetze nur oberflächlich betrachtet "Gesetze" sind, in Wahrheit jedoch eher "Gesetzmäßigkeiten", die eine hohe, aber keine 100%-ige Wirksamkeit haben. Mehr noch: In der Natur dürfen Regeln niemals absolute Gültigkeit haben, sondern müssen sozusagen nur zu 99% gelten. Es muß immer ein kleines Maß an Ausnahmen geben, damit sich unser Kosmos im Allgemeinen und höheres Leben auf unserem Planeten im Besonderen überhaupt bilden konnte. Gerade diese Ausnahmen von der Regel, diese Symmetriebrüche, sind die Voraussetzung für das Leben.

Das Lebenselixier muß ein Gesetzesbrecher sein!

Wasser ist einzigartig. Es ist der außergewöhnlichste Stoff des Universums. In keiner seiner Materialeigenschaften gleicht es anderen Substanzen. Stets verhält es sich unerwartet anders, zu jeder Regel bildet es eine Ausnahme. Es ist gerade so, als wolle das Wasser die Wissenschaftler ärgern. Man könnte meinen, „die Natur“ oder „Gott“ habe sich das Wasser einfallen lassen, damit wir Menschen uns daran den Kopf zerbrechen. Damit wir endlich einsehen, daß es unsinnig und schlichtweg unmöglich ist, alles rational-wissenschaftlich zu erklären. Die Welt ist nicht kausal. Und sie ist auch nicht kausal erklärbar.

Diese Ausnahmen von der Regel, die Anomalien führen unser gewohntes naturwissenschaftliches Denken immer wieder ad absurdum. Das ist nicht etwa Zufall, sondern Methode. Denn gewöhnliche Substanzen sind so tot, träge, langweilig und lebensstörend wie der Chemie- und Physikunterricht an unseren Schulen und Universitäten (die wenigen Ausnahmen bestätigen die Regel). Die Aufgabe des Wassers ist jedoch, Leben zu ermöglichen. Daher muß es die starren, logischen, mechanischen und lebensfeindlichen Gesetze fortwährend brechen, denn Leben gedeiht nur in Freiheit, Unlogik und Instabilität.

### Freiheit und Determiniertheit – Leben und Tod

Die Wissenschaft strebt nach Reproduzierbarkeit, nach Unwandelbarkeit, Berechenbarkeit, Vorhersagbarkeit – geradezu Synonyme für den Tod! Leben dagegen ist hier und jetzt, ist morgen oder da drüben schon wieder ganz anders – Inbegriff des Zufalls und der Kreativität! Wissenschaft ist logisch, Leben ist paradox.

Das Lebenselixier Wasser fördert Leben, daher ist es wie ein Narr oder ein kleines Kind:



*Marienkäfer - einmal anders*

Wasser bricht Tabus und offenbart die Wahrheit. Ist "SIE", die sich diesen Kosmos ausgedacht hat (– sorry, meine Herren, aber ein „ER“ kann das unmöglich gewesen sein!) nicht einfach genial?

Damit der VortexPower SPRING die Lebendigkeit des Wassers fördern kann und nicht behindert, muß er genau in dem richtigen Maß unpräzise sein – nicht zu viel aber auch nicht zu wenig. Das bedeutet nun aber nicht, daß etwa bei der Fertigung geschludert würde – beispielsweise indem hohe Materialtoleranzen geduldet würden – im Gegenteil. Der SPRING muß auf zwei Stellen hinter dem Komma exakt gefertigt werden.

Alle Einzelteile des SPRING werden daher in einem hochmodernen schweizer Präzisionsbetrieb gedreht und dutzendfach vermessen – maschinell ebenso wie von Hand.

### Das Prinzip der Ganzzahligkeit

Ein wenig ungenau ist der SPRING nur dahingehend, daß er ganzzahlig ist. Seine inneren wie äußeren Abmessungen beruhen im Allgemeinen auf den ganzen Zahlen und im Besonderen auf den sogenannten Fibonacci-Zahlen, die das harmonische Verhältnis des "Goldenen Schnittes" definieren. Will man eine Strecke so harmonisch teilen, daß der kleinere Teil zum größeren sich genauso verhält wie der größere Teil zur gesamten Strecke, so muß man sie im Verhältnis 0,618... zu 0,382... teilen. Will man jedoch – wie die Natur – keine Dezimalbrüche mit unendlich vielen Stellen hinter dem Komma, sondern nur ganze Zahlen verwenden, muß man gewisse Fehler tolerieren.

Diese Ungenauigkeit beim Ganzzahligmachen darf aber nicht über das gesunde Maß ansteigen. Würde man beispielsweise die Zahl 3,65 einfach zu 4 machen, wäre dies mit einer Abweichung von über 9 % ein zu großer Fehler. Betrachten wir aber als Beispiel für eine geglückte Ganzzahligmachung die Werte für den unteren und den maximalen Durchmesser des SPRING: Hier wird die theoretisch berechnete Zahl 19,07... zu 19,00 abgerundet und die Zahl 30,81... zu 31,00 aufgerundet. Sie liegen mit Fehlern von etwa 0,4% und 0,6% noch nahe genug am theoretischen Ideal und sind dennoch ganzzahlig-natürlich. Auch das Verhältnis von 19 : 31 liegt mit einem Wert von ca. 0,613... bei einem Fehler von etwa 0,5% sehr nahe am Goldenen Schnitt von 0,618... .

### Wie informiert man Wasser nur mittels Geometrie?

Jeder materielle Körper hat – abhängig von seinem Material und seiner geometrischen Form – mehrere Eigenfrequenzen, mit denen er schwingt. Aber insbesondere Hohlformen wie beispielsweise ein Gebäude oder eben eine Wirbelkammer treten darüber hinaus in Resonanz sowohl mit materiell nachweisbaren – z. B. elektromagnetischen – wie auch mit nicht nachweisbaren, feinstofflichen Schwingungen. Fließt nun Wasser durch solche Formen und werden dabei durch Wirbelbildung gleichzeitig die Clusterstrukturen aufgelöst und die vorhandenen Informationen gelöscht, so nimmt das Wasser diese feinen Schwingungen besonders gut auf und überträgt sie auf alles, mit dem es in Kontakt kommt.



Der SPRING aufgeschnitten

Auf diese Weise kann man dem Wasser gezielt Informationen aufprägen, die weit über die gewöhnliche Informierung mit bestimmten Materialien oder Radionik hinausgehen. So habe ich in der Vergangenheit eine ganze Reihe von Wasserwirblern mit den verschiedensten zugrundeliegenden Naturkonstanten bzw. Zahlen konstruiert. Je nach den jeweils materiell umgesetzten Zahlenqualitäten wurde das Wasser in ihnen auf ganz bestimmte Weise feinstofflich informiert.

Im Rahmen der einfachen Versuche, die wir mit den bescheidenen Mitteln selbst durchführen konnten, ist es uns nicht gelungen irgendwelche meßbaren Schwingungen als Informationsmuster nachzuweisen. Dennoch wurden die subtilen Wirkungen nicht nur am Menschen, sondern auch an Tieren, Pflanzen und sogar mineralischen Substanzen nachgewiesen.

Die von mir konstruierten Wasserwirbler waren beispielsweise:

Ein im Jahre 2003 für eine Münchner Firma entwickeltes Wirblerpaar, von denen der silberne, "weibliche" Wirbler Wasser mit eher beruhigender, sedierender Wirkung produzierte, wohingegen der goldene, "männliche" Wirbler Wasser mit mehr aktivierender, stimulierender Wirkung auf den Körper und das Gemüt lieferte. Es waren sogar Unterschiede im Lösungsverhalten des Sauerstoffs und seiner Verfügbarkeit und Wirkung im Körper meßbar. Die beiden Wirbler unterschieden sich jedoch nicht nur im Material, sondern vor allem bezüglich ihrer Geometrie.



Wirbler "weiblich" und "männlich"



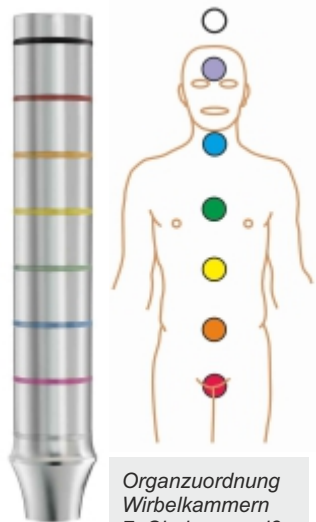
Körper-Seele-Geist-Wirbler

Ein weiteres Beispiel war ein Wirblertrio "Körper-Seele-Geist", bestehend aus drei unterschiedlichen Wirbelkammern, die man einzeln oder in Reihe geschaltet betreiben konnte. Der "Körper"-Wirbler entfaltet gezielte Wirkung auf die autonomen, unbewußten Prozesse des Menschen, während das Wasser des "Seelen"-Wirblers die emotional-empfindungsbetonte Seite der menschlichen Persönlichkeit unterstützte, wohingegen schließlich das "Geist"-Wasser die geistig-bewußtseinsmäßige Ebene des Menschen anspricht. Dieses Trio erreichte jedoch nie Serienstatus, nicht weil es nicht funktioniert hätte, sondern einfach, weil sich damals kein Interessent dafür finden ließ. Die nebenstehende Abbildung zeigt daher die Prototypen aus verschiedenen Kupferlegierungen mit Gebrauchsspuren.

Ein drittes Beispiel war ein Wirblerquartett "Mineral-Pflanze-Tier-Mensch" mit der Möglichkeit, durch den "Mineral"-Wirbler mineralische Prozesse zu fördern (beispielsweise um die Materialeigenschaften von Zement oder das Knochenwachstum zu verbessern). Mit dem "Pflanzen"-Wirbler konnten wir pflanzliche Stoffwechselforgänge optimieren (zum Beispiel für die Pflanzenzucht oder um vegetative Körperfunktionen zu heilen). Mit dem Wasser aus dem "Tier"-Wirbler ließen sich hervorragend seelisch-empfindungsbetonte Prozesse beeinflussen (etwa in der Veterinärmedizin oder zur Behandlung bestimmter psychosomatischer Beschwerden beim Menschen). Mit dem "Mensch"-Wirbler schließlich erhielten wir Wasser, das besonders geistige, die Individualseele betreffende Prozesse in der menschlichen Psyche und Stofflichkeit unterstützte (zur Bewußtmachung verdrängter Traumata oder allgemein zur Unterstützung der spirituellen Befreiungsarbeit des Menschen). Auch diese Wirbler gingen mangels Interesse von Firmen nie in Serie, daher zeigt die Abbildung wieder Prototypen aus Zinnbronze.



Mineral-Pflanze-Tier-Mensch-Wirbler mit Nachwirbelkammer



Organzuordnung Wirbelkammern  
7. Chakra = weiß

7-Fach-Wirbler: Adapterring = schwarz und Nachwirbelkammer

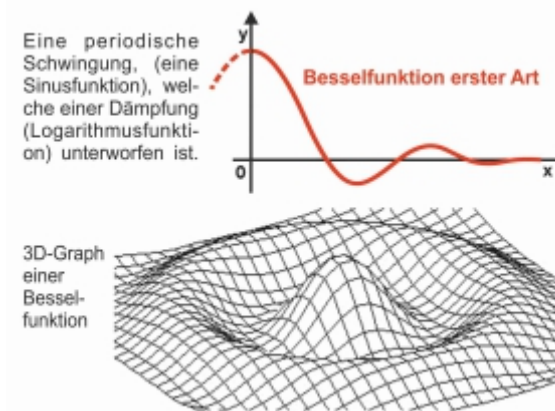
Das letzte Beispiel ist eine Kaskade aus sieben einzelnen Wirbelkammern, die ich im Jahre 2006 ebenfalls für eine Münchner Firma entwickelt habe. Das Wasser aus den einzelnen Wirbelkammern entfaltet sanft stimulierende und harmonisierende Wirkung auf jeweils eines der sieben Hauptchakren – die aus der östlichen Medizin bekannten, entlang der Wirbelsäule gelegenen feinstofflichen Energiezentren des Menschen. Die Wirkung manifestierte sich an den jeweils von diesen Chakren versorgten Organen und erlaubte eine wirksame Unterstützung der therapeutischen Arbeit von Heilpraktikern und Naturmedizinern. Die sieben verschiedenen Wirbler, einzeln oder in beliebiger Kombination betrieben – am Ende mußte stets die Nachwirbelkammer montiert sein – eigneten sich hervorragend zur gezielten Bewußtseinsarbeit auf den jeweiligen Ebenen der geistig-seelischen Entwicklung des Menschen.

Diese Gelegenheit möchte ich gleich dazu nutzen, um den Heilpraktikern, Alternativ- und Naturmedizinern, Psychotherapeuten sowie Radiästheten, Medien und all den sonstwie mit außergewöhnlicher Wahrnehmung und Interesse ausgestatteten Menschen aber auch den vielen ambitionierten Laien und experimentierfreudigen Patienten zu danken, die uns in den letzten Jahrzehnten begleitet haben und die mit ihrem Mut und ihrer Unvoreingenommenheit diese so wichtigen Feldstudien erst ermöglicht haben. Die durch sie alle gewonnenen Erkenntnisse haben entscheidend zu Entwicklung und zur besonderen Qualität des VortexPower SPRING beigetragen.

Ich bin überzeugt, daß diese Erkenntnisse schon bald auch weit über die bislang bedachten Möglichkeiten hinaus zum Nutzen der Menschheit und zur Heilung unserer Mutter Erde und all ihrer Bewohner eingesetzt werden können. Der VortexPower SPRING ist ja bereits ein großer Schritt in diese Richtung.

#### Lesen im Buche der Natur

Das Wissen um die zum Bau eines Informier-Wasserwirblers zu benutzenden Zahlen und Naturkonstanten habe ich mir in einem viele Jahre dauernden Studium sämtlicher Naturwissenschaften erarbeitet. Entscheidend für die Beurteilung ihrer feinstofflichen Wirkungen auf die verschiedenen Bereiche der Schöpfung bzw. die unterschiedlichen Bereiche des menschlichen Wesens war jedoch auch eine jahrzehntelange Auseinandersetzung mit sämtlichen religiösen und esoterischen Systemen der Menschheit und insbesondere unserer eigenen nordischen Vorfahren. Daß die von mir theoretisch erarbeiteten Werte stets in der Praxis genau die vorhergesagte Wirkung auf die beabsichtigten Bewußtseinsbereiche hatten, war die Bestätigung dafür, daß ich mit meiner "Weltformel" auf der richtigen Spur war.



Die Bessel'sche Differentialgleichung erster Art

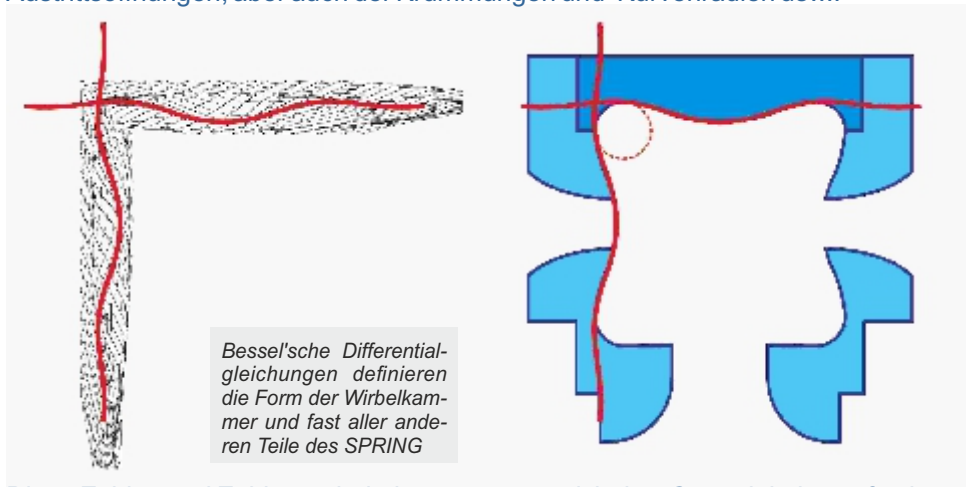
Lediglich die praktische Umsetzung dieses Wissens bereitete in der Vergangenheit gewisse Schwierigkeiten. So spielt beispielsweise das verwendete Material für die Wirbelkammern eine große Rolle für die feinstoffliche Informierung des Wassers.

Derselbe Wirbler in identischer Form aus verschiedenen Materialien entfaltet stark unterschiedliche Wirkungen auf das Wasser.

Daher muß das Material des Wirblers nach allen seinen Bestandteilen ganz genau auf die einzutragenden feinstofflichen Informationen angestimmt werden. Dies beinhaltet nicht nur die Verwendung der richtigen Materialien an sich – beispielsweise die einzelnen Elemente einer Metalllegierung – sondern sogar ihre mengenmäßig harmonische Abstimmung aufeinander.

#### Der Unterschied zwischen Theorie und Praxis

Um diese differenzierten Wirkungen im Wasser hervorzurufen, war es nötig, bestimmte Zahlen und Naturkonstanten in den Wirblern baulich umzusetzen z. B. in Form von Durchmesser und Höhe der Wirbelkammer oder der Einspritz- und Austrittsöffnungen, aber auch der Krümmungen und Kurvenradien usw..



Diese Zahlen und Zahlenverhältnisse mussten mit hoher Genauigkeit – auf nahezu zwei Stellen hinter dem Komma – eingehalten werden, was sich mit den damals zur Verfügung stehenden Materialien im Rahmen einer gewöhnlichen CNC-Serienproduktion zu einem vertretbaren Preis nicht umsetzen ließ. Leider nahmen die Firmen in der Vergangenheit daher Zuflucht zu diversen Qualitätsreduktionen, die ich nicht verantworten konnte. Nachdem ich jahrelang vergeblich versucht hatte, diese Mißstände zu beseitigen, habe ich daher im Laufe der Zeit die Zusammenarbeit mit sämtlichen ehemaligen Geschäftspartnern eingestellt.

Erst durch die systematische Materialforschung, die zu dem einzigartigen Edelstahl des VortexPower SPRING führte, der die benötigten Legierungsbestandteile jeweils in genau definierten Mengenanteilen enthält, sowie durch die Entwicklung eigener hochpräziser Fertigungsverfahren in einem Schweizer Meisterbetrieb mit modernsten computergesteuerten Maschinen, die Bearbeitungsgeschwindigkeiten von 15000 Umdrehungen pro Minute erreichen und die Genauigkeiten im Hundertstelmillimeterbereich gewährleisten, wurde es möglich, die geometrischen Formen des SPRING so exakt in die Realität umzusetzen, daß die geistigen Inhalte zuverlässig in die feinstofflichen Informationsfelder des Wassers eingetragen werden können.

Wie oben so unten

Die moderne Chaosforschung hat uns den wissenschaftlichen Beweis für eine jahrtausendealte Weisheit unserer Vorfahren erbracht: Wie oben, so unten. In naturwissenschaftlicher Terminologie heißt das: Die Welt ist ein Fraktal, ein selbstähnliches Gebilde. Das bedeutet, im Großen wie im Kleinen herrschen dieselben Zahlenverhältnisse vor. Jeder noch so kleine Teil trägt das gesamte Universum in sich. Die von uns Menschen geschaffenen Dinge können sich diesem selbstähnlichen Kosmos harmonisch einordnen oder ihm disharmonisch entgegenstehen. Entsprechend wohltuend oder schädlich ist ihre Wirkung auf die Umwelt und unsere Seele. Und entsprechend nachhaltig verhält sich ihre Stofflichkeit.



Ein Fraktal ist sich in bestimmten Vergrößerungen selbstähnlich

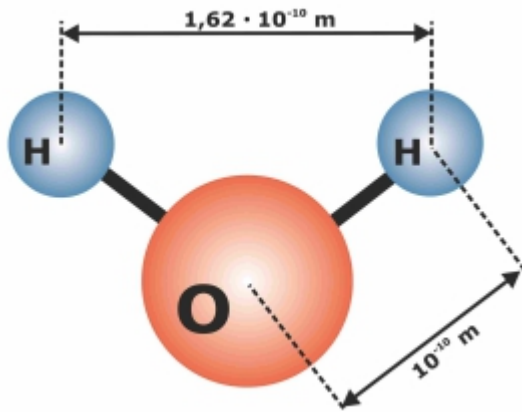
Ein wahrhaft ganzheitlicher Wasserwirbler, ein Wirbler, der Wasser produzieren soll, das im Einklang mit dem ganzen Universum steht, muß dem Universum selbstähnlich sein. Das heißt, er muß ein getreues Abbild der Welt sein. Er muß wie ein Ausschnitt aus einem Fraktal sein, der im Kleinen genauso beschaffen ist, wie das gesamte Fraktal im Großen. Das kann ein Wasserwirbler natürlich niemals der materiellen äußeren Form nach sein.

Denn wie könnte ein Wasserwirbler gleichzeitig wie die Galaxien, die Sterne, die Planeten oder wie die Elementarteilchen, die Atome, die Moleküle, die Mineralien, die Pflanzen, die Tiere oder die Menschen sein?

#### Der VortexPower SPRING – in Harmonie mit der Welt

Um gezielte Wirkungen auf das Wasser zu zeitigen, muß man bei einem Wasserwirbler nicht nur bestimmte Abmessungen durch die Anwendung des harmonischen „Goldenen-Schnitt-Verhältnisses“ von 1 zu 1,618... bzw. von 1 zu 0,618... harmonikal aufeinander abstimmen, sondern man muß noch mindestens zwei weitere, absolute Bezugsmaße wählen, auf die sich die anderen Maße beziehen müssen. Um eine deutliche Wirkung auf das Wasser zu erhalten, ist für eines der beiden absoluten Maße natürlich das Wassermolekül selbst ideal.

Mögliche Ansatzpunkte sind hierbei die verschiedenen Bindungsabstände und Bindungswinkel der Atome oder Elektronenorbitale des H<sub>2</sub>O-Moleküls, sowie – unter gewissen Voraussetzungen – die sogenannte Wasserstoffbrückenbindung zwischen den H<sub>2</sub>O-Molekülen.



Das Wassermolekül mit seinen Maßen und Verhältnissen

Die eigentlich charakteristische Information des Wassers erfolgt jedoch durch das zweite absolute Bezugsmaß des Wirblers. Es entscheidet über die spezifische Qualität, die beim Wirbelprozeß ins Wasser eingetragen wird. Dabei habe ich im Laufe der Jahre festgestellt, daß die feinstoffliche Wirkung auf das Wasser und den beabsichtigten Bereich der Schöpfung umso stärker ist, je näher dieses zweite Bezugsmaß an einem ganzzahligen Verhältnis zum unteren Bezugsmaß, dem Wassermolekül liegt.

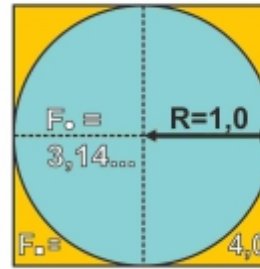
Daher war mir so viel daran gelegen, beim VortexPower SPRING nur ganzzahlige Zahlenverhältnisse – und darüber hinaus nur von ganz bestimmten Zahlen – zu verwenden. Darin liegt das Geheimnis seines Erfolges.

Daher getraue ich mich zu sagen: Der VortexPower SPRING ist ein Abbild der Welt. Er ist bezüglich der realisierten Zahlenqualitäten dem Universum selbstähnlich – den geistigen Inhalten nach – und das sind die Zahlen. Sie sind geistige Qualitäten, die alles Materielle durchwirken und die auf jeder Ebene vorhanden sind. Auch wenn beispielsweise eine Galaxie um viele Zehnerpotenzen größer ist als ein Elementarteilchen, beide können gemessen und mit Zahlen beschrieben werden. Aus den dabei auftretenden Zahlen und Zahlenverhältnissen kann man durch analoges Denken wesentliche Zusammenhänge zwischen so weit entfernten und scheinbar unabhängigen Dingen wie beispielsweise Elementarteilchen und Galaxien herausarbeiten.

#### Die rätselhafte Konstante 2732

Ich möchte das an einem Beispiel erläutern: Interessanterweise kommt in der Natur auf den verschiedensten Ebenen der Schöpfung immer wieder dieselbe Zahl 273 vor. Sie läßt sich geometrisch herleiten durch die Flächenverhältnisse von Kreis und Quadrat und läßt sich daher berechnen aus dem Verhältnis von 4 zu  $\pi$ , der Kreiszahl 3,141592...

#### Die Zahl 273 als Verhältnis von Kreis zu Quadrat



■  $F = 2 \cdot 2 = 4,00$

●  $F = r^2 \cdot \pi = 1^2 \cdot \pi = 3,14...$

Verhältnis ■ : ● =  $4 : \pi = 1,273... : 1,000$

Differenz □ =  $0,273... \cdot$  Kreisfläche ●

Geometrische Herleitung der Naturkonstante 273 bzw. 1273

Die Zahlen 273 bzw. 1273 finden wir mannigfaltig in der Natur:

– das sogenannte Planck'sche Wirkungsquantum ist eine der drei fundamentalsten Naturkonstanten und gibt die kleinstmögliche Menge an physikalischer Wirkung an. Es hat den Zahlenwert  $6,626... \cdot 10^{-34} \text{ kg} \cdot \text{m}^2/\text{s}$ . In der Praxis verwendet man jedoch den, durch den sogenannten Spinfaktor von  $4\pi$  geteilten Wert  $0,52732... \text{ kg} \cdot \text{m}^2/\text{s}$ . Er setzt sich zusammen aus einem Spinwert von  $\frac{1}{2} = 0,5$  plus einer echten Naturkonstante von  $0,02732...$

– Die sogenannte Sommerfeld'sche Feinstrukturkonstante definiert die Stärke der elektromagnetischen Wechselwirkung auf Materie. Ihr Zahlenwert beträgt rund zwei Zweihundertdreiundsiebzigstel bzw.  $2 / 273 = 0,0732$ . Sie hängt jedoch auch von der Energie der beteiligten Elementarteilchen ab und wird mit zunehmender Teilchenmasse geringer. Sie nimmt bei den massereichsten Teilchen mit etwa 100 GeV den Wert  $1 / 127$  an.

– der absolute Nullpunkt der Temperaturskala liegt bei minus  $273,2^\circ$  Celsius, was ja nichts anderes heißt, als daß Wasser seinen Phasen-Übergangspunkt von fest nach flüssig bei einer Temperatur von  $273,2 \text{ K}$  (= Kelvin) hat, also bei  $273,2$  Grad über dem absoluten Nullpunkt der Temperaturskala.

– die kosmische Hintergrundstrahlung entspricht einer Temperatur von  $2,73$  Grad über dem absoluten Nullpunkt. Überall im Weltraum kann man eine Art minimales Rauschen, eine aus allen Richtungen nahezu gleiche Strahlung messen. Diese Energie entspricht einer Temperatur von etwa minus  $270,5$  Grad oder  $2,73$  Grad über dem absoluten Nullpunkt der Temperaturskala.

– die Wärmeausdehnung von Gasen beträgt  $1 / 273$  ihres Volumens pro Grad – wie fast alle Stoffe dehnen sich auch Gase beim Erwärmen aus und diese Zunahme an Volumen beträgt eben genau ein Zweihundertdreiundsiebzigstel des Volumens pro einem Grad Temperaturerhöhung.



– Die blaue Farbe des Himmels mit einer Wellenlänge von etwa 470 - 480 nm (Nanometer) entspricht in der von den Quantenphysikern bevorzugten Einheit einer Energie von etwa 2,73 eV (Elektronenvolt).

– Nordlichter weisen eine Farbtemperatur von maximal 27300 K (Kelvin) auf. Die Farbtemperatur ist definiert als das Strahlungsspektrum, das ein völlig schwarzer Körper (ohne typische Materialeigenschaften) bei einer entsprechenden Temperatur ausstrahlen würde.

– Demgegenüber weist eine konventionelle 75-Watt-Glühbirne – die das am natürlich empfundenste Kunstlicht produziert – eine Farbtemperatur von 2730 K (Kelvin) auf.

– Größe der Erde: Der Durchmesser der Erde beträgt rund 12 730 Kilometer.

– Rotationsgeschwindigkeit: die absolute Geschwindigkeit eines Punktes auf dem Äquator bedingt durch die Erdrotation liegt bei rund 27,3 km / Minute

– Die Erde bewegt sich auf ihrer Bahn um die Sonne pro Tag um ein 365,24-stel weiter, das ergibt als Dezimalbruch geschrieben den Wert 0,00273...

– Größe des Mondes: Mit 3476 Kilometer Durchmesser besitzt der Mond eine Größe von 0,2732 oder 27,32% der Erdgröße.

– Mondentfernung: Der Mond ist von der Erde im Mittel 1,27 Lichtsekunden entfernt. Das heißt, Licht braucht vom Mond bis zur Erde durchschnittlich 1,27 Sekunden. Dieser Wert variiert allerdings zwischen den Minimal- und Maximalwerten von 1,19 bis 1,35 Sekunden, je nach ihrem Abstand.

– Saroszyklus: Der Mensch beobachtet seit Menschengedenken Mond- und Sonnenfinsternisse und hat festgestellt, daß sich bestimmte Konstellationen in festen Abständen wiederholen (Charakteristika sind die Tage oder Wochentage, an denen sie auftreten, ihre Lage auf der Erde bzw. in Bezug auf den Fixsternhimmel und andere). Finsterniskonstellationen variieren hauptsächlich aufgrund des Winkels zwischen Mond- und Erdenbahn (Mondknoten), aber auch wegen dem Stand der Erdachse in Bezug auf die Sonne (Sommer - Winter) sowie aus weiteren Gründen.



Beispiel für Finsterniskonstellationen aufgrund der möglichen Stellung von Sonne und Mond gezeichnet ist hier nur jeder zweite der insgesamt durchschnittlich 72 parallelen Saroszyklen

Der sogenannte Saroszyklus ist der bekannteste Mondfinsterniszyklus und hat eine Dauer von 18,03 Jahren (= 223 synodischen Monaten) Es existieren jedoch 38 einzelne Finsternis-Reihen gleichzeitig mit jeweils etwa 72 Finsternisereignissen. Jede einzelne dieser Reihen dauert im Schnitt etwa 1273 Jahre.

– Mondbahnbeschleunigung: Die Beschleunigung, die die Erdanziehung dem Mond auf seiner Umlaufbahn erteilt (so daß er nicht geradeaus weiterfliegt, sondern sich in einer Kreisbahn um die Erde bewegt) beträgt 0,00273 m/s<sup>2</sup>

– Siderischer Mondmonat: Ein Umlauf des Mondes um die Erde dauert genau 27,32 Tage (gemessen auf das gesamte Weltall. Da die Erde sich jedoch selbst um die Sonne dreht und nach einem solchen Monat bereits ein Stück weitergewandert ist, ist die für uns zu wahrzunehmende Zeitdauer zwischen zwei Vollmonden etwas länger, nämlich ca. 29,53 Tage = synodischer Mondmonat)

– Sonnenmaterie: die Astronomen glauben, daß die Sonne eine Art Atomkraftwerk ist, genauer gesagt, ein Fusionsreaktor, in dem Wasserstoff zu Helium und anderen Elementen umgewandelt wird. Derzeit sollen rund 27,3 % der Sonnenmasse zu Helium umgewandelt sein.

– Durchmesser der Sonne: Der Sonnendurchmesser wird heutzutage mit  $1,4 \cdot 10^9$  m = 1,4 Millionen Kilometern angegeben. Dies beinhaltet auch die sogenannte Photosphäre und die Chromosphäre, also die Randbereiche, in denen eigentlich erst das Licht und die Farben entstehen. In ihnen fällt die Dichte schlagartig um etliche Zehnerpotenzen ab. Der eigentlich massive Körper der Sonne, der Teil, der aus dicht gepackten Elementarteilchen besteht und in dem die angebliche Kernfusion stattfindet, umfaßt nur rund 90 % davon, also 1,273 Millionen Kilometer .

– Sonnengravitation: die Schwerebeschleunigung der Sonne auf ihrer "Oberfläche" beträgt 273 m/s<sup>2</sup> und ist damit rund um den Faktor 273 größer als auf der Erde.

– Sonnenrotation: Die Bewegung der Sonnenflecken zeigt eine Eigenrotation der oberen Sonnenschichten von durchschnittlich etwa 27,3 Tagen. Dieser Wert variiert von etwa 25 Tagen am Äquator bis etwa 30 Tagen in Polnähe.

– Sonneneinstrahlung auf Erde:  $3,66 \cdot 10^{-8}$  % und somit der 2,73-milliardste Teil der gesamten Strahlung der Sonne fällt auf die Erde, also explizit 1 / 2 732 000 000

– Lage des Sonnensystems: Der Abstand unseres Sonnensystems vom Zentrum unserer Galaxie, der Milchstraße, mißt etwa  $2,73 \cdot 10^{20}$  m oder ausgeschrieben: 273 000 000 000 000 000 km

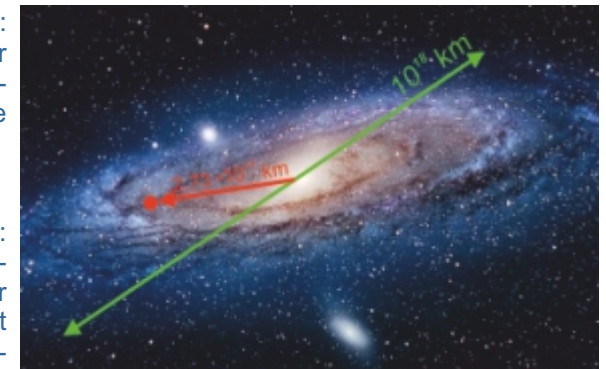


Illustration der Milchstraße mit Lage des Sonnensystems

– die Geschwindigkeit unseres Sonnensystems innerhalb der Milchstraße in bezug auf die anderen Fixsterne beträgt rund 273 km/s.

– Ein Liter Luft enthält (bei Normaldruck und Zimmertemperatur)  $2,73 \cdot 10^{22}$  Moleküle verschiedener Gase.

– Eisen ist das Element mit den am dichtesten gepackten Atomkernen und spielt daher bei den (?) Fusionsprozessen der Sterne eine besondere Rolle. 1 kg Eisen beansprucht einen Rauminhalt von 0,1273 Liter. (Daß andere Metalle schwerer sind als Eisen hat mit der räumlich dichteren Anordnung der Atome untereinander zu tun)

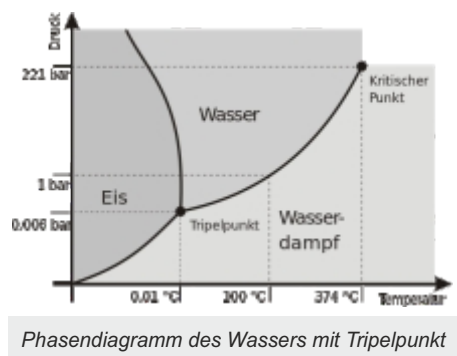
– Mesonen – die zweitleichtesten Elementarteilchen – haben eine rund 273-fach höhere Masse als Elektronen – die leichtesten Elementarteilchen. Das sogenannte Pion bzw. Pi-Meson – das in drei Varianten vorkommt – hat in der von den Elementarteilchenphysikern bevorzugten Einheit  $\text{MeV}/c^2$  eine Ruhemasse von 135,0 bis 139,6  $\text{MeV}/c^2$ . Damit liegt der absolute Wert ihrer Masse jeweils etwas über und unter dem Wert  $273,2 : 2 = 136,6 \text{ MeV}/c^2$ . Darüber hinaus verfügen die beiden etwas schwereren geladenen Pionen mit 139,6  $\text{MeV}/c^2$  über eine genau 273,2-fach größere Masse als das Elektron (0,511  $\text{MeV}/c^2$ ).

– Kalk = Calciumcarbonat: Das Material, aus dem die "Hardware" der Tiere und Menschen besteht, also Knochen und Schalen, hat eine Dichte von 2,73  $\text{g}/\text{cm}^3$ . Es ist 2,73-mal so schwer wie Wasser.

– Zelldifferenzierung: Der menschliche Körper verfügt über 273 verschiedene Zellarten bzw. 273 verschiedene Gewebearten.

– die Schwangerschaftsdauer beim Menschen währt 273 Tage ab dem Zeitpunkt der Befruchtung bis zur Geburt (gemessen vor Beginn der unnatürlichen Veränderungen durch künstliche Hormone, verfrühte Kaiserschnitte sowie der Berechnung ab dem Zeitpunkt der letzten Regel).

– Tripelpunkt des Wassers: Der Tripelpunkt oder auch Dreiphasenpunkt ist der Punkt, an dem die drei Phasen – Gasphase, Flüssigphase und Festphase – sich im thermodynamischen Gleichgewicht befinden. Das bedeutet, daß am Tripelpunkt Wasserdampf, flüssiges Wasser und Eis gleichzeitig vorkommen und sich die Mengenverhältnisse dieser drei Phasen nicht ändern.



Dieser Tripelpunkt wird beschrieben durch Druck und Temperatur. Die Temperatur beträgt beim Wasser 0,01 °Celsius oder 273,2 Kelvin (der zugehörige Druck 611,657 Pascal = 0,006 bar).

Dies sind einige Beispiele für die in den verschiedensten Bereichen der Natur vorkommende Zahl 273. Es ließen sich noch etliche weitere anführen. Ähnliche Koinzidenzen findet man auch für die Zahlen 3, 7, 10, 19 und 81 sowie eine Reihe weniger auffälliger "Zufälle" bei anderen Zahlen. Welche Zahlen ich beim VortexPower SPRING im Einzelnen verwendet habe und wie sie baulich umgesetzt wurden, muß ein Betriebsgeheimnis bleiben. Hier kann ich lediglich offenbaren, daß das Besondere am SPRING ist, daß er auch die feinstoffliche Information der Null enthält. Ich muß zugeben, daß das reichlich paradox klingt, denn die Null ist ja "nichts" und kann für den logisch denkenden Verstand eben gerade kein konkret realisiertes Maß sein. Doch dieses Rätsel kann ich hier leider nicht auflösen. Wer eher esoterischem Wissen zugänglich ist, wird gerne hören, daß in der ursprünglichen, unverfälschten Numerologie die Null für das ungreifbare geistige Prinzip hinter der Materie stand, den raum- und zeitlosen Geist der da war, noch ehe "Gott" = die Eins und "Teufel" = die Zwei durch ihre Auseinandersetzung erst Raum, Zeit und Materie erschufen.

Die optisch wie schwingungsmäßig harmonische Auslegung des SPRING auf die Zahlenqualität der Null sorgen dafür, daß die Menschen, die das SPRING-Wasser trinken, sich leichter des hinter den materiellen Erscheinungen liegenden Geistigen Prinzips bewußt werden. Die Null-Information des SPRING läßt uns spüren, daß die materiellen Seinsqualitäten nur sekundär sind. Dadurch gewinnt der SPRING die Kraft, uns zur wahren Quelle allen Seins finden zu lassen. Er macht uns spirituell jenseits aller Religionen und Weltanschauungen, er läßt uns das unnennbare Numinose selbst spüren und entzieht Dogmen und falschen Gottesvorstellungen den Boden, er macht uns ohne Gebete und Rituale achtsam für die implizite Ordnung der Natur.

Damit ist der VortexPower SPRING ein echtes 2012-Produkt. Ich danke allen herzlich, die zu seinem Entstehen beigetragen haben und noch immer tun und wünsche der Menschheit, daß möglichst viele SPRING verkauft werden. Ich verspreche, daß ich auch weiterhin jeden zu erübrigenden Rappen bzw. Cent in die Forschung und Entwicklung so zukunftsweisender Produkte wie den VortexPower SPRING investieren werde.

Hierzu werden jedoch sicher nicht nur Wasserprodukte gehören, sondern auch andere gesundheitsfördernde Produkte wie beispielsweise geometrisch harmonisierter Körperschmuck oder schwingungsoptimierte Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände. Im Prinzip müßte man jedes Produkt auf zahlenmäßige Weise harmonisieren, damit nichts mehr hergestellt wird, was Mensch und Umwelt schadet. Meine wahre Liebe jedoch ist und wird auch in Zukunft das Lebenselixier Wasser bleiben.

Alexander Class

03. 07. 2012

Alle Rechte bei Alexander Class und VortexPower GmbH, Aeschstrasse 1, CH-8127 Forch